

## **Bebauungsplan Südliche Laustraße mit Satzung über örtliche Bauvorschriften im Stadtbezirk Möhringen (Mö 237)**

### **Textliche Festsetzungen**

#### **A Planungsrechtliche Festsetzungen § 9 BauGB / BauNVO**

##### **1. Art der baulichen Nutzung (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB)**

##### **MI<sub>1</sub> Mischgebiet § 6 i. V. m. § 1 Abs. 5 - 9 BauNVO**

###### Zulässig sind:

1. Wohngebäude,
2. Geschäfts- und Bürogebäude,
3. Einzelhandelsbetriebe nur im Erdgeschoss und in den Untergeschossen, Schank- und Speisewirtschaften,
4. sonstige Gewerbebetriebe,
5. Anlagen für Verwaltungen sowie für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke.

###### Nicht zulässig sind:

Wettbüros, Fremdwerbung sowie die übrigen in § 6 BauNVO genannten Nutzungen.

##### **MI<sub>2</sub> Mischgebiet § 6 i. V. m. § 1 Abs. 5 - 9 BauNVO**

wie MI<sub>1</sub> mit der Modifikation, dass Wohnungen erst ab dem 1. Obergeschoss zulässig sind.

##### **WA Allgemeines Wohngebiet § 4 i. V. m. § 1 Abs. 5, 6 u. 9 BauNVO**

###### Zulässig sind:

1. Wohngebäude,
2. die der Versorgung des Gebiets dienenden Läden, Schank- und Speisewirtschaften sowie nicht störenden Handwerksbetriebe,
3. Anlagen für kirchliche, kulturelle, soziale, gesundheitliche und sportliche Zwecke.

###### Ausnahmsweise zulässig sind:

1. sonstige nicht störende Gewerbebetriebe,
2. Anlagen für Verwaltungen.

###### Nicht zulässig sind:

Wettbüros und die übrigen in § 4 BauNVO genannten Nutzungen.

**2. Höhe baulicher Anlagen - Traufhöhe (§ 9 Abs. 1 Nr. 1 BauGB i. V. m. § 18 BauNVO)**

**TH** Maximal zulässige Traufhöhe (TH) gemäß Planeinschrieb in Meter über der mittleren bestehenden Geländehöhe.

**3. Bauweise (§ 9 Abs. 1 Nr. 2 BauGB i. V. m § 22 Abs. 4 BauNVO)**

**a<sub>1</sub>** Abweichende Bauweise: offene Bauweise gem. § 22 Abs. 2 BauNVO, jedoch mit Beschränkung der Gebäudelänge auf max. 30 m.

**a<sub>2</sub>** Abweichende Bauweise: offene Bauweise gem. § 22 Abs. 2 BauNVO, jedoch mit Beschränkung der Gebäudelänge auf max. 20 m.



Nur Einzel- und Doppelhäuser zulässig

**4. Pflanzverpflichtung (§ 9 Abs. 1 Nr. 25 BauGB)**

Flachdächer und flach geneigte Dächer bis 15° Neigung sind flächig und extensiv zu begrünen (zur Zulässigkeit von Flachdächern und flach geneigten Dächern siehe Festsetzung D 1). Die Substratstärke muss mindestens 12 cm betragen. Für die Begrünung sind geeignete Kräuter- und Sprossenmischungen aus den heimischen Arten zu verwenden. Die Begrünung ist als durchgängig geschlossene Vegetationsdecke herzustellen und so dauerhaft zu erhalten. Ausnahmen von der durchgängig geschlossenen Vegetationsdecke können für Solaranlagen zugelassen werden, soweit diese aufgeständert über der Begrünung angebracht werden. Der Mindestabstand zwischen Substratschicht und Unterkante der Paneele darf bei Solaranlagen 30 cm nicht unterschreiten.

**pv<sub>1</sub>** Die Fläche ist gärtnerisch als Vegetationsfläche anzulegen bzw. zu erhalten. Eine Unter- oder Überbauung (auch durch Mülltonnenstandplätze, Stellplätze und Garagen) dieser Fläche ist – mit Ausnahme von Einfriedigungen – nicht zulässig. Es sind nur heimische, standortgerechte Laubbäume und Straucharten zulässig. Flächenbefestigungen sind nur zugunsten von Zugängen, Feuerwehr-, Zufahrts- und Anlieferungsflächen zulässig.

Bei Grundstücken mit gewerblicher Nutzung im Erdgeschoss kann von der Pflanzverpflichtung ausnahmsweise zum Teil abgesehen werden, soweit Schaufenster vorgesehen sind oder die gewerbliche Nutzung durch eine transparente Gestaltung der Räume, insbesondere in Gestalt von Glasfassaden, nach außen wahrgenommen werden soll. Mindestens 20 % der pv<sub>1</sub>-Fläche muss jedoch in jedem Fall begrünt werden.

## 5. Anforderungen für Stellplätze und unterirdische Garagen (§ 9 Abs. 1 Nr. 20 BauGB)

Stellplätze sind mit wasserdurchlässigen Belägen (Schotter, Rasengittersteinen oder Ähnlichem) herzustellen. Ausnahmen können bei Behindertenstellplätzen zugelassen werden.

Unterirdische Garagen sind mit mindestens 50 cm Erdüberdeckung herzustellen.

## 6. Lärmschutz (§ 9 Abs. 1 Nr. 24 BauGB)



In den gekennzeichneten Bereichen sind an den Außenbauteilen baulicher Anlagen Vorkehrungen gemäß DIN 4109 (Schallschutz im Hochbau)\* zu treffen.

Hinweise:

Es ist gemäß Lärmkartierung 2012 des Amtes für Umweltschutz von folgenden Außenlärmpegeln auszugehen (bezogen auf die Gehwegkante):

	tags:	nachts:
Laustraße	65 bis 70 dB(A)	55 bis 60 dB(A)
Degerlocher Straße, Kremmlerstraße	60 bis 70 dB(A)	50 bis 60 dB(A)
Falkenstraße zwischen Hausnummer 3 und Einmündung mit Laustraße sowie Anna-Peters-Straße zwischen Hausnummer 9a und Einmündung Degerlocher Straße	55 bis 65 dB(A)	45 bis 55 dB(A)
Anna-Peters-Straße zwischen Hausnummer 17 und Einmündung Laustraße	55 bis 60 dB(A)	45 bis 50 dB(A)

Für den übrigen Bereich der Anna-Peters-Straße bzw. Falkenstraße sowie mit zunehmendem Abstand von der Gehwegkante ist von geringeren Außenlärmpegeln als den oben genannten auszugehen.

Es ist – insbesondere entlang der Laustraße, der Degerlocher Straße und der Kremmlerstraße – auf das gegebenenfalls vorhandene Erfordernis von schallgedämmten Lüftungseinrichtungen in Räumen, die zum Schlafen geeignet sind (VDI 2619) und etwaiger sonstiger Schallschutzmaßnahmen zu achten.

\* Die DIN 4109 wird im Amt für Stadtplanung und Stadterneuerung, Eberhardstraße 10 (Graf-Eberhard-Bau) 70173 Stuttgart in der Planauslage im EG, Zimmer 003 sowie beim Baurechtsamt, Eberhardstraße 33, 70173 Stuttgart beim Bürgerservice Bauen im 1. OG zur Einsichtnahme bereitgehalten. Zudem kann die DIN 4109 über den Beuth-Verlag GmbH, Burggrafenweg 6, 10787 Berlin bezogen werden.

## **B Kennzeichnung**

### **Bauliche Vorkehrungen gegen Verkehrsimmissionen (§ 9 Abs. 5 Nr. 1 BauGB)**

Der Geltungsbereich wird als Fläche gekennzeichnet, bei deren Bebauung Vorkehrungen gegen Verkehrsimmissionen zu treffen sind.

## **C Nachrichtliche Übernahme**

### **1. Denkmalschutz**

Im Geltungsbereich befindet sich im südlichen Plangebiet eine nach § 2 Denkmalschutzgesetz geschützte archäologische Fundstelle (neolithische Siedlungsreste).

Bei dem Gebäude Laustraße 12 handelt es sich um ein Kulturdenkmal gemäß § 2 Denkmalschutzgesetz (ehemalige Villa Kimmich).

## **D Örtliche Bauvorschriften**

### **1. Dachgestaltung - § 74 Abs. 1 Nr. 1 LBO**

**D** Nur Satteldächer, Walmdächer oder Mansardendach sind zulässig. Die Dachneigung muss mindestens 30° betragen.

Bei eingeschossigen Anbauten und Gebäudeteilen sowie Garagen und Carports sind auch Flachdächer oder flachgeneigte Dächer bis 15 ° Neigung zulässig.

Dacheinschnitte und Dachgauben sind in ihrer Länge auf die Hälfte der jeweiligen Gebäudelänge beschränkt und dürfen maximal 1,65 m hoch sein. Ihr Abstand zur Giebelseite sowie – soweit vorhanden – zum Grat und zur Kehle muss mindestens 1,5 m betragen. Die Vorderseite der Dachaufbauten muss mindestens 0,5 m hinter dem Hausgrund zurückgesetzt werden.

### **2. Werbeanlagen - § 74 Abs. 1 Nr. 2 LBO**

Werbeanlagen sind nur am Gebäude und unterhalb der obersten Außenwandbegrenzung zulässig.

Unzulässig sind Werbeanlagen mit wechselndem, laufendem oder bewegtem Licht.

## **E Hinweise**

### **1. Artenschutz**

Vor Beginn von Baumaßnahmen sowie bei Fäll- und Schnitтарbeiten an Bäumen und Gehölzen ist zu prüfen, inwieweit durch Abbruch und Umbau von Gebäuden sowie durch die Beseitigung von Gehölzen die Fortpflanzungs- und Ruhestätten (Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtsstätten) besonders geschützter Tierarten beschädigt oder zerstört oder Individuen der streng geschützten Tierarten gestört und damit die Verbotstatbestände des § 44 BNatSchG ausgelöst werden könnten. Ist dies der Fall, so ist eine Entscheidung bei der zuständigen Naturschutzbehörde einzuholen.

### **2. Kulturdenkmale, Bodenfunde**

Allgemein:

Nach § 20 Denkmalschutzgesetz sind Funde, von denen anzunehmen ist, dass an ihrer Erhaltung aus wissenschaftlichen, künstlerischen oder heimatgeschichtlichen Gründen ein öffentliches Interesse besteht, unverzüglich einer Denkmalschutzbehörde oder der Gemeinde oder der nächsten Polizeidienststelle zu melden.

Bereich der archäologischen Fundstelle im südlichen Plangebiet:

Es ist nach Lage der Dinge davon auszugehen, dass die Baumaßnahmen in diesem Bereich zur unwiederbringlichen Zerstörung vorhandener Denkmalsubstanz führen werden. Um dem allgemeinen Interesse an der Erhaltung von Kulturdenkmälern gerecht zu werden, bedarf es einer möglichst zeitnahen Überprüfung der Fläche auf archäologische Kulturdenkmale (mittelalterliche und neuzeitliche Siedlungsspuren Vorgeschichtliche Siedlung) durch das Landesamt für Denkmalpflege. Bestätigt sich diese Annahme nach Durchführung einer fachgerechten Sondage, ist rechtzeitig im Vorfeld der Baumaßnahmen eine Rettungsgrabung erforderlich, in deren Zuge Funde und Befunde fachgerecht geborgen bzw. dokumentiert werden. Ziel dieser Maßnahme ist es, wenigstens den dokumentarischen Wert des Kulturdenkmals als kulturhistorische Quelle für künftige Generationen zu erhalten.

### **3. Pflichten des Eigentümers § 126 Abs. 1 BauGB**

Der Eigentümer hat das Anbringen von

1. Haltevorrichtungen und -leitungen für Beleuchtungskörper der Straßenbeleuchtung einschließlich der Beleuchtungskörper und
2. Kennzeichen und Hinweisschilder für Erschließungsanlagen auf seinem Grundstück zu dulden.

### **4. Geotechnik**

Mit einem oberflächennahen saisonalen Schwinden (bei Austrocknung) und Quellen (bei Wiederbefeuchtung) des tonigen/tonig-schluffigen Verwitterungsbodens ist zu rechnen.

Mit Ölschiefergesteinen ist bereichsweise zu rechnen. Auf die Gefahr möglicher Baugrundhebungen nach Austrocknung bzw. Überbauen von Ölschiefergesteinen durch Sulfatneubildung aus Pyrit wird hingewiesen. Die Ölschiefer können betonangreifendes, sulfathaltiges Grund- und Schichtwasser führen. Eine ingenieursgeologische Beratung durch ein in der Ölschieferthematik erfahrenes Ingenieurbüro wird empfohlen.

Bei etwaigen geotechnischen Fragen im Zuge der weiteren Planung (z. B. zum genauen Baugrundaufbau, zur Wahl und Tragfähigkeit des Gründungshorizonts usw.) werden objektbezogene Baugrunduntersuchungen durch ein privates Ingenieurbüro empfohlen.